

ERGEBNISAUSSTELLUNG ZUM WETTBEWERB DES RINGELNATZPFADES

Der Bund Bildender Künstler Leipzig e. V. schrieb wiederholt in diesem Jahr einen Wettbewerb für den Ringelnatz-Skulpturenpfad in Wurzen aus. Er richtete sich an professionell arbeitende Bildende KünstlerInnen aus Mitteldeutschland. Der Ringelnatzpfad besteht aus insgesamt 13 Stelen, die jeweils ein Gedicht von Ringelnatz im Zusammenhang mit dem jeweiligen Standort tragen. Fünf der Stelen tragen bereits ein Kunstwerk, darunter Arbeiten von Erik Seidel, Annett Oehme, Jürgen Raiber und Ute Hartwig-Schulz.

Die Jurysitzung fand am 20. Juni 2013 im Kulturhistorischen Museum in Wurzen statt. Zu den diesjährigen Juroren zählten Otto Berndt Steffen (Künstler), Petra Dänicke (Ringelnatzverein), Barbara Schneider (Stadtverwaltung Wurzen), Miroslav Bohdàlek (Netzwerk für demokratische Kultur e.V.), Dr. Sabine Jung (Kulturhistorisches Museum Wurzen), Elisabeth Howey (Künstlerin) sowie die Projektleiterin und Künstlerin Franziska Möbius.

Aus den eingereichten Entwürfen für die Stelen des Ringelnatzpfades wurden zwei Entwürfe ausgelobt. Gewonnen haben die Dresdner Künstlerin **Eva Backofen** sowie der in Leipzig lebende Künstler **Thomas Henniges**. Der Dresdner Entwurf mit dem Titel „*Der Wanderer*“ sieht ein aus Bronze gegossenes Flachrelief vor, das in Form einer stehenden Scheibe installiert werden soll. Thematisch setzt sich Backofens Arbeit mit Ringelnatz' bewegtem Lebensweg auseinander, welcher immer wieder von Reisen, Wandern und Trennungsschmerz geprägt wurde. So fließen, ihrem Entwurf zufolge, in dem Relief eine Frauenfigur, ein Hund und eine floral durchbrochene Form ineinander.

Der Entwurf des Künstlers Thomas Henniges sieht eine Skulptur für den Standort Rosental vor. Inhaltlich und formal nimmt sein Entwurf „*negativ Loch*“ Bezug zu einer dort bereits bestehenden Sandsteinskulptur, einem Mühlstein mit Loch. Die Negativform des Mühlsteinlochs will der Autor in Edelstahl abformen und materialisieren. Die materialisierte Oberfläche der Skulptur wird poliert, wodurch der Betrachter sich selbst und seine Umwelt gespiegelt sehen soll. Die Stele wird mit einer flexiblen dunkel getönten Masse verkleidet und erhält dadurch eine Struktur, ähnlich einer Baumrinde. Die Skulpturen der beiden Sieger sollen noch in diesem Jahr realisiert werden.

Nach der Präsentation der eingereichten Entwürfe im Leipziger Projektort 4D, werden diese nun noch einmal am Standort Wurzen gezeigt.

Standort:

Museum Wurzen
Domgasse 8
04808 Wurzen

Ausstellungsdauer:

9.8. bis 25.8.2013

Öffnungszeiten:

Mo – Frei: 10 – 13 Uhr / 14 – 18 Uhr
Sa / So: 11 – 16 Uhr